

Menschheit und Christi nachgeht. – Im zweiten Teil bezieht man sich direkt auf das fernere spekulative Zeitalter der Apokalypse: Benjamin HUDSON, *Time Is Short. The Eschatology of the Early Gaelic Church* (S. 101–123), widmet sich den einzelnen Katastrophen, die die Endzeit einläuten. – E. Randolph DANIEL, *Exodus and Exile: Joachim of Fiore's Apocalyptic Scenario* (S. 124–139), stellt den *Liber de concordia* in einen größeren kulturgeschichtlichen Zusammenhang, der bis zur russischen Revolution 1917 reicht. – Clifford R. BACKMAN, *Arnau de Vilanova and the Body at the End of the World* (S. 140–155), stellt Leben und Werk eines der schillerndsten Propheten der Endzeit näher vor. – Laura A. SMOLLER, *Of Earthquakes, Hail, Frogs, and Geography. Plague and the Investigation of the Apocalypse in the Later Middle Ages* (S. 156–187), berichtet über einen Zeitraum, in dem wie selten zuvor Vision und Wirklichkeit zusammenspielten. – Die Höhen der apokalyptischen Vision werden im dritten Teil über die eschatologische Vorstellungswelt in konkreten Texten beschritten: Anna HARRISON, *Community Among the Sainly Dead. Bernard of Clairvaux's «Sermons for the Feast of All Saints»* (S. 191–204), interpretiert erneut einen der meistbemühten Sermones des Zisterziensers, indem sie die individuelle Komponente des Seelenschicksals hervorhebt. – Harvey STAHL, *Heaven in View. The Place of the Elect in an Illuminated Book of Hours* (S. 205–232), erkennt ähnliche Züge im Weiterleben der Seele, die somatomorphe Formen annehmen soll. – Claudia RATTAZZI PAPKA, *The Limits of Apocalypse. Eschatology, Epistemology, and Textuality in the «Commedia» and «Piers Plowman»* (S. 233–256), vergleicht zwei Werke aus unterschiedlichen Kulturkreisen, bei denen Spekulation und Fiktion verschmelzen. – Ein Namenregister ist beigelegt. C. L.

Jeffrey L. SINGMAN, *Daily Life in Medieval Europe (Daily Life through History)* Westport, Conn. u. a. 1999, Greenwood Press, XIX u. 268 S., zahlreiche Abb., Notenbeispiele, ISBN 0-313-30273-1, GBP 33,50. – Nach einer recht kursorischen Einführung in die ma. Gesellschaft, die Lebensformen im Rhythmus des Jahres und in die materielle Kultur stellt S. anhand von englischen und französischen Fallbeispielen aus dem 12. und 13. Jh. zentrale Bereiche des „täglichen Lebens“ vor: das Dorfleben anhand der Untersuchungen von Harvey über Cuxham in Oxfordshire, das Treiben auf den Burgen am Beispiel von Dover Castle, das Leben im Kloster am Modellfall Cluny (um 1100), Wohnen und Arbeiten in der Stadt wiederum anhand Pariser Quellen. Das Buch versteht sich wie frühere Monographien des Autors über den Alltag im England Chaucer's oder Elisabeths als Beitrag zu einer „living history“. S. wendet sich zwar „nicht an Kinder, aber doch an Leser, denen die Welt des Mittelalters fremd ist“ (S. X). Als Adressaten hat der Autor also augenscheinlich, ausgehend von eigenen Erfahrungen auf diesem Feld, die Organisatoren, Akteure und Besucher sogenannter MA-Spektakel im Auge. Zur praktischen Nachahmung werden folglich auch im Anhang Spiele, Kochrezepte und Musikstücke erläutert. Abbildungen sind lediglich in Form von Nachzeichnungen aufgenommen und völlig unzureichend kommentiert. Wichtige einschlägige Literatur, etwa im Abschnitt über Paris, wurde nicht berücksichtigt, ganz zu schweigen von inhaltlichen Defiziten und anderen Versehen (mehrfach „Patrologia“ statt „Patrologia“ usw.).

Heinrich Dormeier